Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115/116 (1940)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Billige Flussbauten. — Eidg. Amt für Wasserwirtschaft. — Aus dem Jahresbericht 1939 der Rheinschiffahrtsdirektion Basel. — Die Sulzer-Motoren der grössten diesel-elektrischen Zentrale Europas. — Arbeitsbeschaffung! — Binnenschiffahrt und schweizer. Ostalpenbahn als Verkehrseinheit. — Rauhigkeitsmessungen von Strassenbelägen. — Mitteilungen: Tram, Trolleybus und Autobus in Bern. Das Unterwasserkraftwerk in der Iller bei Steinbach. Die Schwebebahn für Badegäste im Strandbad Fürigen. Ausnützung der Sonnenwärme. Hochdruck-Kolben-Pumpen zur Rohölförderung. Geleiseumbau im Bahnhof Zürich. Ein Stetigzähler für Mengenmessung. Das alte Burgerliche Waisenhaus in Bern. Furka-Oberalpbahn. Die direkte drahtlose Telephonverbindung Schweiz-Nordamerika. — Nekrologe. — Literatur.

Band 116 Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich Nr. 2
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet

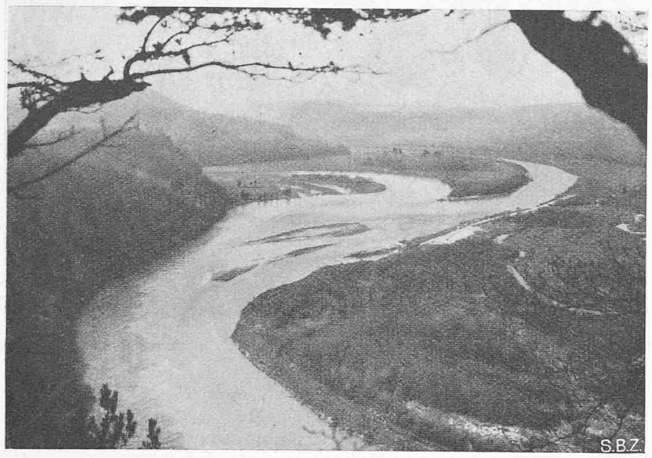

Abb. 1. Saanemündung 1926, noch ohne Wolf'sche Wand

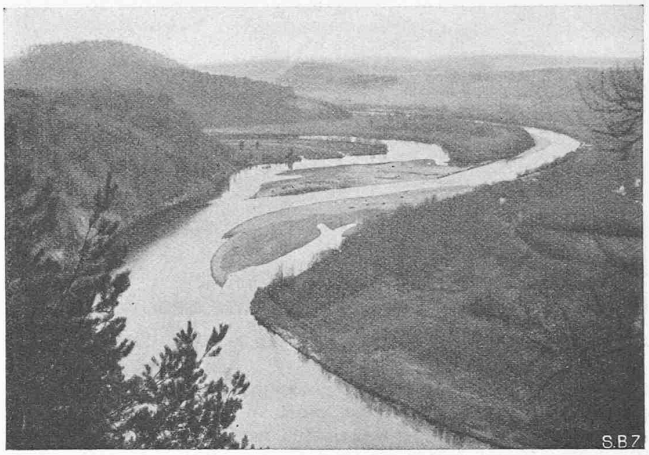

Abb. 2. Saanemündung nach Ausführung von 150 m Wolf'scher Wand, 1931

Billige Flussbauten

Von Obering. E. MEYER, BKW, Bern

Das Wort «billig» hat bei vielen Technikern einen unangenehmen Beigeschmack, und doch sollte es eines jeden Grundsatz sein, den gewünschten Erfolg mit möglichst geringen Aufwendungen zu erzielen. Es ist keine Kunst, mit unbeschränkten Mitteln einen gewollten Zweck zu erreichen, aber die billigste und doch zweckmässigste, die *wirtschaftlichste* Lösung zu finden, ist oft schwer. Sie ist das Ziel jeder Ingenieurarbeit.

Ganz besonders im Flussbau lohnt es sich, seine Entwürfe immer und immer wieder zu überprüfen, ob der nötige Erfolg nicht mit geringeren Aufwendungen zu erzielen ist, und nicht auf dem aufgestellten Projekt zu beharren, da möglicherweise auch die Verhältnisse inzwischen andere geworden sind. Der verstorbene Oberbauinspektor A. v. Steiger hat sich in weitgehendem Masse in diesem Sinne bemüht und es als vornehmste Aufgabe betrachtet, unnötige Ausgaben zu vermeiden. Nachfolgende Skizze soll dieser Bestrebung gedenken und anregen, die bisherigen Erfahrungen in dieser Richtung weiter auszubauen und nutzbringend anzuwenden.

Die Wolf'sche Wand

Die Idee stammt anscheinend aus Oesterreich und wurde unter Oberbauinspektor v. Steiger wohl erstmals angewendet an der Tessinmündung[1]). Es ist ein billiges Mittel, um Nebenarme und Abzweigungen von Flüssen auflanden und später einfach verbauen zu können.

[1]) Von ihm beschrieben in «SBZ», Bd. 88, S. 92* (22. August 1925).

Ursprünglich wurden die Wolf'schen Wände als Holzböcke mit Fangverkleidung ausgeführt, neuerdings begnügt man sich mit einer Schienenreihe, verbunden durch 2 bis 3 Holzlatten auf Mittel- und Hochwasserhöhe. Eine solche Wand kostete vor dem Krieg je nach Untergrund 20 bis 30 Fr. pro m'. Solche Wände sind in der Schweiz an verschiedenen Orten mit Erfolg erstellt worden. Die nachfolgenden Bilder zeigen die Wolf'sche Wand an der Saanemündung und die damit erzielte Verlandung. Die Saane hat dort ihr altes Flussbett nach und nach aufgelandet und hat immer mehr nach rechts gegen die Aare gedrückt. Schliesslich bog die Saane an ihrer Mündung fast rechtwinklig ab und hat innert wenigen Jahren am dortigen flachen, rechten Ufer etwa 15 m Land weggeschwemmt. Vom Zustand kurz vor Erstellung der Wolf'schen Wand steht leider keine Aufnahme zur Verfügung, dagegen sind die Verhältnisse in Abb. 1 einigermassen ersichtlich. Durch eine Wolf'sche Wand von anfänglich rd. 90 m Länge, erstellt 1926/27, wurde dann die Saane innert kurzer Zeit nahezu in ihr altes Bett zurückgedrängt, wie Abb. 2 zeigt. Diese Wand wurde später schrittweise verlängert, und durch einen hinterschütteten Damm befestigt. Das linksseitige Saaneufer war inzwischen verbaut worden.

Mit einer Wolf'schen Wand ist keine endgültige Uferverbauung zu erzielen. Sie kann aber umfangreiche Baggerarbeiten ersparen, Flusskorrektionen bewirken und den Flussgrund, auf dem später das Leitwerk oder ein anderer Uferschutz erstellt werden soll, bis auf Wasserspiegelhöhe auflanden, sodass man bei Niederwasser nachher im Trockenen arbeiten kann. Längs dem früheren Ufer bleibt eine Rinne, die später im Trockenen

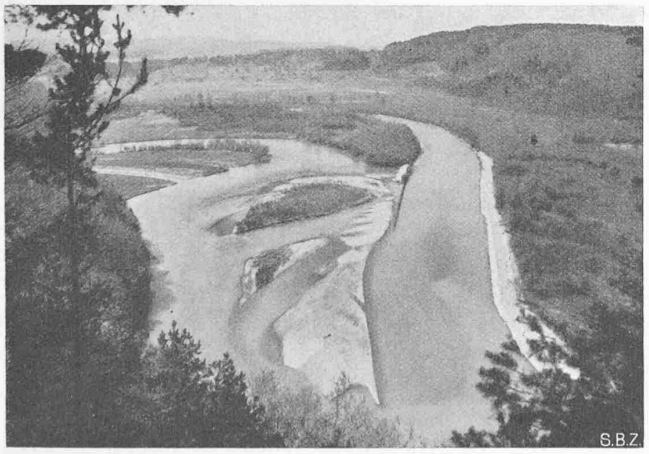

Abb. 3. Saanemündung 1939, Wolf'sche Wand auf 260 m verlängert
Abb. 1 bis 3 behördlich bewilligt am 29. 6. 40 gemäss B. R. B. vom 3. 10. 39

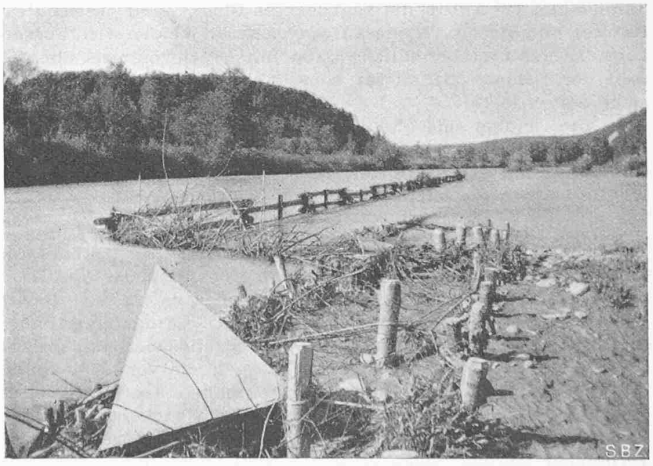

Abb. 4. Unrichtige Ausführung einer Wolf'schen Wand, mit ungünstigem Anschluss am Ufer (musste wieder entfernt werden)